



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Baden, 06.05.1891

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-77017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-77017)

Ent.

Baden Baden. Beau séjour. 6 Mai 91.
Vom 16^{ten} Mai an wieder in Tutzing.

Lieber Freund.

Heute nur zwei Worte, um Ihnen für Ihr
frühzeitiges Entree für den armen Glarner
zu danken. Was hätte gedacht, daß der
Annoncenmann so großartig gesinnt und
bereit sei, so tief für die Wissenschaft in
den Beutel zu greifen. Glarner hatte bei
seiner 12000 Mark nicht mit an seine Ab-
kehrung gedacht, die nach Hauichs Vor-
sicht von aller höchsten Großartigkeit
sein sollen, ... er war nun Armes hebr.
den, daß er sie mit in seine niedrigen
Preis für die Stempelangehörigen hatte.
Aber Hauich hatte ihn so unklar ausge-
drückt, daß man nicht den Fortschritt
nicht selbst nehmen kann. Jedenfalls
daß Glarner froh sein, seine Beine so
an den Mann gebracht zu haben und

dafs

daß wir in Deutschland bleiben; Ich werde
mir weder alle Mühe geben, den etwas
unwichtigen Klagen zu fördern.
Ich bedürfte einiger Ruhe ... wolle den
Nutz der Meiner nach Tätigkeit aus dem
Wege gehen. Ich weiß mir dazu nichts
Locheres, als einige Wochen ganz allein
mit meiner Frau in schöner Natur
zu sein und ohne große Arbeit zu leben.

Ruhig ist es jetzt hier, und schöner als
im Maidbruch ist die Natur annehmlicher.
Ich schwärze mich in der Natur. Eigentlich
wolle ich hier einen einzigen Brief
schreiben; man ist das aber heute schon
der dritte. Der erste geht Secondoff,
der zweite Guise ... der dritte geht nach
von an Sie ab.

Vorhin kam eine Karte Müllers, der
mir zumutet, mir vorzubekommen, mit
meinen Gefühlen er sei den nächsten
Tagen auf; Ich hoffe Besorgen werde, um
die alte Heimat wieder zu sehen. Ich
hätte dem unwichtigen Menschen so

Ich im Herbst ... der Ferienzeit würde
es hier von Beratern; jetzt empfehle
mir zu unvornehmlichen Begehren noch
keinem.

dringend

dringend an, das gelaßt, das Lückenraum,
man noch 1-2 Jahre aufzuschieben. Kopfen
weis, daß den diese vortheilige Ansicht nicht sehen.
del! Wenn es nur wenigstens gleiche zu mir
kommt, damit ich mich auf die Seele benden
kann, von beiderseits gar nicht zu halten.
Leben Sie wohl für heute. Genießen Sie Welt
u. Kinder recht schön von uns beiden, und
bleiben Sie gut

Ihren sehr geliebten

Josef Scherer

